

Über eine tödliche Absicht kann gelacht werden

Theater Bürglen | Premiere der Komödie mit alten und neuen Gesichtern

Im Theater Bürglen wird es gefährlich. Am vergangenen Freitag war glanzvolle Premiere mit der Komödie «Wie wär's mit Tee?».

Wenn Pistolen im Spiel sind, wird es normalerweise gefährlich. Nicht aber in diesjährigen Stück des Bürgler Theaters. Hier kann über eine tödliche Absicht gelacht werden. Auch wenn der lebensmüde Schauspieler und Filmstar Henry Böhm (Gustavo Beltrametti) einen Killer beauftragt hatte, um ihn im Hotel medienwirksam zu erschiessen, hat der Theaterbesucher nie das Gefühl, dass es besonders gefährlich werden könnte. Zu komisch sind die Situationen, die gar keine Zeit aufkommen lassen, um Angst zu bekommen. Man kann zwar mit dem Filmstar durchaus mitfühlen, dass die Arbeit als Schauspieler manchmal alles andere als glanzvoll ist, wenn man nicht mehr gefragt wird, die grossen Rollen ausbleiben und das Gefühl aufkommt, den Zenit erreicht zu haben. In dieser Situation beschliesst Henry Böhm, aus dem Leben zu scheiden, und zwar so, dass die ganze Welt davon erfahren soll, und dies in einem Hotel, wo der Hoteldirektor Alexander Nauer (Christian Arnold) hofft, mit dem berühmten Filmstar Kasse machen zu können. Umso nervöser verhält er sich mit seinem Zimmerkellner Felix Hubacher (Jack Walker) und seiner Schwester Katharina (Manuela Küttel), die trinkt und nicht gerade zum guten Image des Hotels beiträgt. Henrys Filmpartnerin Carmen Kaiser (Lea Briker) bleibt beim Auftauchen des bewaffneten fremden Mannes Igor Petrow (Anton Gisler) kühl, weil sie den wahren Grund seines Erscheinens nicht kennt. Henry geht aber davon aus, dass es

sein Killer sei. Dass der inszenierte Mord noch einen ungeahnten Hintergrund hat, wird der Theaterbesucher erst gegen Ende des Stücks erfahren. Sicher ist nur, dass sich Henry Hals über Kopf in die Journalistin Julia Martin (Janine Rentsch) verliebt, die ein letztes Interview mit ihm machen sollte. Und so wird der Auftragsmörder zum grossen Problem, weil dieser seinen Auftrag immer noch erfüllen möchte. Und während Henry seine Meinung längst geändert hat, sieht auch der junge Zimmerkellner Felix Hubacher seinerseits keinen Sinn mehr im Leben, weil seine grosse Liebe zu Henrys Filmpartnerin Carmen Kaiser nicht erwidert wird. Dass aber die Regieassistentin Isabelle Steiner (Fränzi Arnold) ein Auge auf Felix geworfen hat, merkt der Bedauernswerte nicht. «Wie wär's mit Tee?» enthält also auch jede Menge Verstrickungen, die allesamt glaubhaft gespielt werden.

Neues im Bürgler Theater

Im diesjährigen Bürgler Theater ist vieles neu. Christian Arnold, der mehr als zehn Jahre im Hintergrund wirkte, hat sich für die Rolle als Hoteldirektor entschieden. Auch Anton Gisler («Chneiw») war zehn Jahre lang nicht mehr selber aktiver Spieler. Seine Arbeit bei der Alpkäserei Uernerboden habe ihn zu stark gefordert, meinte er. Nun spielt er wieder in überzeugender Manier den anonymen Bösewicht Igor Petrow. Zum ersten Mal auf der Bürgler Theaterbühne ist hingegen Jack Walker, der junge Zimmerkellner. Gustavo Beltrametti hatte schon im letzten Jahr eine tragende Rolle, und Lea Briker, Manuela Küttel und Janine Rentsch prägen seit Jahren das Bürgler Theater. Beppi Imhof meinte bei der Hauptprobe, dass Änderungen immer gut seien und dass er es geniesse,



Der grosse Filmstar Henry Böhm (Gustavo Beltrametti, links) scheint zum Sterben bereit zu sein. Eine brenzlige Situation. Rechts der Auftragsmörder Igor Petrow (Anton Gisler). FOTO: ROBI KUSTER

für einmal im Hintergrund als Regieassistent zusammen mit Brigitte Infanger zu wirken. Ganz neu, wie jedes Jahr, ist auch die Bühne. Die vom Bühnen- und Malerteam Urs Gisler, Melanie Gisler und Wädi Heiner hergestellte Hotelsuite besticht durch Echtheit und Funktionalität. Hier wackelt gar nichts.

Handschrift von Hubert Arnold

Wer die Theaterstücke der letzten Jahre in Bürglen gesehen hat, wird die Handschrift von Hubert Arnold feststellen. Seit Jahren führt er erfolgreich Regie. «Wie wär's mit Tee?» hat er sel-

ber in den Uerner Dialekt gesetzt. Die Komödie in drei Akten stammt von Enrico Maurer vom Breuninger Verlag. Frühere Spieler und Spielerinnen werden wiederum im Hintergrund eingesetzt, so Marlies Bürgler und Monika Kempf für die Requisiten, Brigitte Fedier, Margrit Gisler, Regina Arnold, Liliane Arnold und Jana Aschwanden für die Masken, Rita Schmid für die Kostüme, Benedikt Arnold und Pirmin Gisler für das Licht und den Ton. Tom Schmid und Margrit Gisler sind für die Werbung und Gaby Heiner und Priska Arnold für die Textsicherheit zuständig. Das Theater Bürg-

len versteht sich als grosse Theaterfamilie. Seit September ist man am Proben. Das schweisst zusammen. Nun freuen sich alle, mit «Wie wär's mit Tee?» den Theaterbesuchern ein paar unbeschwerte und fröhliche Stunden zu bieten. Trotz Pistolen und bitteren Enttäuschungen kann herzlich gelacht werden. (ku)

Nähere Informationen und Reservationen online unter www.theater-buerglen.ch oder telefonisch jeweils montags und freitags von 17.00 bis 19.00 Uhr unter 0766500607. Aufgeführt wird die Komödie am 11., 17., 18., 22., 24., 25., 29. und 31. Januar, jeweils um 20.00 Uhr, sowie am 19. und 26. Januar, jeweils um 14.00 Uhr.

Mit dem Stradivari-Quartett ins neue Jahr

Gersau | Konzert am 12. Januar

Das Stradivarifest im Sommer gehört zum festen Bestandteil des Gersauer Kulturlebens. Nun läutet das Stradivari-Quartett erstmals am Vierwaldstättersee das neue Jahr ein.

Neben seinen gefeierten internationalen Tourneen und bejubelten Stradivarifesten in Hamburg, Sils, Cremona, Berlin, Lissabon, Scuol und Wien, veranstaltet das Stradivari-Quartett im Sommer jeweils ein Stradivarifest in Gersau. Um die heimischen Fans jeweils nicht ein ganzes Jahr lang warten zu lassen, kommen die Musiker nun bereits im Winter zurück und spielen, mit befreundeten Musikern zum Stradivari-Orchester erweitert, Werke aus verschiedenen Jahrhunderten. Am Sonntag, 12. Januar, um 17.00 Uhr laden sie zum Stradivari-Neujahrskonzert in die Pfarrkirche St. Marzellus ein. Gespielt werden Werke von Beethoven, Schubert, Barber, Johann Christian Bach und Mozart.

Zuerst interpretiert das Orchester eine Ouvertüre von Ludwig van Beethoven sowie die frühen «5 Deutsche Tänze mit Coda und 7 Trios D90» von Franz Schubert. Mit Samuel Barbers berühmtem «Adagio for Strings» laden die Musiker zum Träumen ein. Danach kann der Bratschist des Stradivari-Quartetts, Lech Antonio Uzynski, für einmal solistisch erlebt werden: Er wird das «Konzert für Viola und Orchester» von Johann Christian Bach, dem Sohn von Johann Sebastian Bach, spielen, einfühlsam begleitet von den Musikern rund um seine Quartettkollegen. Den krönenden Abschluss bildet das «Divertimento in B-Dur KV 137» von Wolfgang Amadeus Mozart, das er, geprägt von den Eindrücken seiner Italienreisen, komponierte.

Im Anschluss an das Konzert laden die Musiker zum gemütlichen Umtrunk bei wärmendem Glühwein ein und freuen sich auf spannende Gespräche mit dem Publikum. (e)

Weitere Informationen gibts unter www.stradivariquartett.com.



Dank des Einsatzes zahlreicher Freiwilliger schritt der Kulissenbau für das Freilichttheater «Madrano 2020» zügig voran. FOTO: ZVG

Das Bühnenbild nimmt Gestalt an

Bristen | Freilichttheater «Madrano 2020»

Zwischen Weihnachten und Neujahr wurde das Bühnenbild für das Freilichttheater «Madrano 2020» erstellt.

Der Countdown für das Freilichttheater «Madrano 2020» läuft. Nach mittlerweile fast dreijähriger Planung geht es langsam aber sicher an die praktische Umsetzung. Unter der Leitung von Othmar Jauch, Bristen, wurde zwischen Weihnachten und Neujahr das Bühnenbild erstellt. Für den Aufbau der Holz Bühne konnte die Infrastruktur der Zimmerei und Holzbau Sascha von Arx GmbH in Amsteg genutzt werden. Dank des Einsatzes zahlreicher Freiwilliger schritt der Kulissenbau zügig voran. «Die Unterstüt-

zung der fachlich versierten Helfer war grandios. Wir waren deutlich früher fertig als geplant und konnten das Bühnenmaterial noch im alten Jahr zum Schmelzofen nach Bristen transportieren und dort zwischenlagern», meinte ein sichtlich zufriedener Othmar Jauch. Nun gilt es abzuwarten, bis im Frühjahr mit dem Bühnenaufbau vor Ort gestartet werden kann. Zwar gibt es bis zur Premiere des Freilichttheaters am Freitag, 29. Mai, noch viel zu tun. Trotzdem freuen sich alle Beteiligten, dass das Grossprojekt näher rückt. ««Madrano 2020» lebt seit seinem Anfang vom Einsatz vieler engagierter Privatpersonen. Die tatkräftige Unterstützung der vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer ist sehr motivierend. Die Lei-

enschaft und die Begeisterung sind spürbar und ansteckend», erklärt Othmar Jauch stellvertretend für die gesamte Theatertruppe. Dazu passt, dass sich Othmar Jauch nach seinem Einsatz als Bühnenchef bereits auf die in Kürze startenden Theaterproben vorbereitet. Der 46-jährige Bristener ist ein begeisterter Theaterspieler und hat es sich verständlicherweise nicht nehmen lassen, beim Freilichttheater «Madrano 2020» eine Rolle zu übernehmen. Somit wird Othmar Jauch die selbst entworfene Bühne auch als Spieler betreten und mit dem hoffentlich zahlreich erscheinenden Publikum in eine längst vergessene Epoche des Maderanertals eintauchen. (e)

Weitere Infos sowie Ticketreservation unter www.madrano2020.ch.



Das Stradivari-Quartett, mit befreundeten Musikern zum Stradivari-Orchester erweitert, lädt am Sonntag, 12. Januar, zum Neujahrskonzert in die Pfarrkirche St. Marzellus in Gersau ein. FOTO: ZVG